

Um Pfingsten.

Wieder einmal hatte sich das Wunder vollzogen, das sich alljährlich wiederholt und uns doch immer wie etwas Unerwartetes, in gleicher Pracht nie Dagewesenes überfällt. Baum und Busch prangen mit Blüten und zartem Laub, die Rosenblüden im Park leuchteten im prächtigsten, jungen Grün, die Rosen dufteten, jedes Büschel Unkraut lag wie etwas ganz Kosbares aus, jede Butterblume glänzte wie ein goldener Tropfen, förmlich übermäßig gehalten von Haß und Furcht die Vogelstimmen.

wurde gegen ihn gehetzt, die arbeitsame Lehrerin am Gymnasium, die er professionell belästigte, wurde ihm verlobt. So schied er aus der Stadt und wanderte aus. Helene unterbrach sich plötzlich in dem Bericht über den Tod ihrer Eltern, das Verschwinden ihres Bruders, der sich nach Süd-Amerika gewandt haben sollte, den vollständigen Verlust ihres Vermögens, die Erinnerung an die Art und Weise, wie Leopolds Freundschaftsdienst belohnt, dessen Werth spätere Ereignisse ihr nur zu deutlich gemacht, war in ihr aufgetaucht. Wer wird sprach sie:

Wie recht ich hatte, daß ich Sie nicht mit mir gehen lassen wollte? Statt jeder Antwort legte er ihren Arm in seinen und wandte sich mit ihr zum Gehen. Weniger schroff, als bisher, sprach sie weiter: „Ich kann nicht behaupten, daß ich von einer unwiderstehlichen Leidenschaft für die Bühne besessen worden bin; im Gegentheil, aber ich habe einige Abneigung gegen das Berühmte, und die verschwindende geringe Anzahl von Schillerinnen, die von meinen Gesangstücken zu folgen, die im Chor des „Kafino“ singt.“

Frauenrechte. Von Adolphine von Gillebrandt. Obwohl ich von Natur kein Hasenhertz bin, zittere ich doch vor Deinem Groll, theure Marie, und vor den Folgen, welche die Indistinktion meinerseits auf unsere Freundschaft haben wird, indem ich der Welt ein kleines Erlebnis übergebe, welches in Deinem Leben schwarz angetrichen ist.

Hammelbach — sei eine arme, geknechtete, um ihre Menschenrechte kämpfende trotzigere Frau. Aber die theuren Diamanten? Der prachtvolle Scaftin? — Die behagliche Lustigkeit? — Die liebevolle Behandlung? — Beweist gar nichts! — Ist denn der Harem des Sultans nicht viel prächtiger geschmückt? Behängt er seine Favoriten nicht mit dem kostbarsten, was es auf Erden gibt? Sind diese armen Wesen nicht dennoch die beseligendsten Geschöpfe auf der Welt?

das Abendessen eingenommen, die unangenehme Unterhaltung, welche sonst bei Tisch gebräuchlich war, war schon seit Wochen geflohen. „Zum nächsten Sonntag habe ich einige Freunde zu Tisch geladen, Marie,“ sagte Mr. Hammelbach, sich seine Cigarre anzulehnend — ich möchte mich bei Mr. Braun und Mr. Soden verabreden, wir könnten dann noch höherreich mit Familie und Fallbergs einladen. Es ist lange her, daß wir unsere Freunde bei uns sahen, tritt also Deine Vorbereitungen.“

füllige Gelder aus Deutschland ausgeblieben. Kaum hatten sich die fremden Leute entfernt, als Mrs. Hammelbach das Badet herbeholte. „Ich glaube, daß ich, nachdem was gelassen ist, berechtigt bin, dies Badet zu öffnen,“ sagte sie — es ist mir von Mrs. Schneuerlich anvertraut mit der Erlaubnis, es bei unvorhergesehenen Fällen zu öffnen, es wird uns hoffentlich Aufklärung über ihr unbegreifliches Betragen geben.“



W' Sloan's Hinderniß.

Der Bada ist a' g'scheidta Mo', Der Mensch und Vieh kurieren to', In Allem ist er bei der Hand, Und bringt aa' oft a' Heirat's 'Stand'.

Er wußt ihr Ein'n, der sie gern möcht', Sei Sach' war ich, sei Hof nicht schlecht, Er hat' im Stall a' zeh'n, zwöf' Küb', Des maat' hält a' Partchei' für sie.

Die Bä'r'n hocht an' Bada ju, Wie er so redt von Raib und Kuh, Von Heid und Wiesen, Haus und Wald — Der Bada s'cht ich, wie's ihr g'fallt.

Und wie er endli' ernsthaft fragt, Da ob'n 'i' Ja' zu bera' Heirat' sagt, Da mocht' die Bä'r'n von der Küb', Die Sach' hat' a' Sloan's Hinderniß.

W' Hinderniß? — Und was für oan's? „Ja“, sagt die Bä'r'n, „oan's und loan's; I' hab' mi', woacht, die vor' Woch'n halt mit an' Ander'n scho' versprochen!“

Der Bada ist a' g'scheidta Mo', Der Mensch und Vieh kurieren to', In Allem ist er bei der Hand, Und bringt aa' oft a' Heirat's 'Stand'.

Er wußt ihr Ein'n, der sie gern möcht', Sei Sach' war ich, sei Hof nicht schlecht, Er hat' im Stall a' zeh'n, zwöf' Küb', Des maat' hält a' Partchei' für sie.

Die Bä'r'n hocht an' Bada ju, Wie er so redt von Raib und Kuh, Von Heid und Wiesen, Haus und Wald — Der Bada s'cht ich, wie's ihr g'fallt.

Und wie er endli' ernsthaft fragt, Da ob'n 'i' Ja' zu bera' Heirat' sagt, Da mocht' die Bä'r'n von der Küb', Die Sach' hat' a' Sloan's Hinderniß.

W' Hinderniß? — Und was für oan's? „Ja“, sagt die Bä'r'n, „oan's und loan's; I' hab' mi', woacht, die vor' Woch'n halt mit an' Ander'n scho' versprochen!“

Das ist freilich ein schlechter Streich, — Aber Sie sind sicher, daß die Frau, welche bei mir wohnt, dieselbe ist, welche Sie suchen?“



Zeitungsleser: Pluto! zeige dich!

Grund genug. Weshalb spricht der Müller mit Ihnen nicht? — Der ist auf mich böse. Weshalb denn? — Nun, ich hab' ihm mal 50 Mark geborgt, und die hat er mir noch nicht wiedergeben können. — Das große Loos in der Liebe ist die — Freundschaft.